

Österreich



Co-funded by the European Commission

Absolute Bereicherung für die Produktion

Ort der Handlung:

Fastfood-Restaurant

Erzähler:

Loek Versluis, Eigentümer des Restaurants

Zusammenfassung:

Selina, eine Angestellte mit der geistigen Behinderung, arbeitet im Drive-in, und Anton, ein Angestellter mit MS, arbeitet als Helfer und Hausmeister

Als Einführung

„Es ist schon lange her, fast zwanzig Jahre, dass ich mit Personalbedarf und Mitarbeitermangel zu kämpfen hatte. Ich habe es während eines Geschäftstreffens gehört, von der Beschäftigung von Mitarbeitern mit einer Behinderung gehört und ich war offen dafür, auch solche Bewerbungen zu erhalten. Seither beschäftige ich erfolgreich Menschen mit Behinderungen.“

Meine Geschichte

„Ich möchte mit Ihnen die Geschichte von Selina und Anton teilen, die beide jetzt für uns arbeiten. Ich war mal wieder auf der Suche nach neuem Personal. Ich brauchte mehr Personal, weil die Anzahl unserer Kunden unglaublich gestiegen war, nachdem nach Corona wieder geöffnet werden durfte. Wir haben unterschiedliche Positionen in unserem Restaurant, und ich könnte in jeder Position mehr Hände gebrauchen. Ich sandte meine offenen Stellen an diesen Dienstleister, mit dem ich bereits eine langfristige Beziehung habe. Sie haben mir Selina und Anton als Bewerber geschickt. Ich habe sie beide interviewt und versucht herauszufinden, in welcher Abteilung sie am besten geeignet wären.“

Für Selina wurde es der Drive-in-Schalter und für Anton passte am besten der offene Hausmeister-Posten. Sie waren beide einverstanden und wir begannen jeweils ein Arbeitstraining, um herauszufinden, ob wir die richtige Entscheidung getroffen hatten. Nach ein paar Tagen der Ausbildung fanden wir heraus, dass es eine gute Entscheidung war; Also beschloss ich, Selina für das Drive-in und Anton als Hausmeister rund um das Restaurant einzustellen.

Zwei neue Kollegen und ihre Aufgaben

„Am Anfang wurden beide von einem Jobcoach unterstützt. Dann, sehr bald, brauchten beide keine Unterstützung mehr. Selina arbeitet jetzt selbstständig 30-35 Stunden pro Woche. Sie ist wie jeder andere normale Arbeitnehmer, sie fällt nicht auf. Sie nimmt Bestellungen entgegen, kassiert ab, leitet Reklamationen weiter und bereitet Luftballons vor. Von Zeit zu Zeit bedient sie sich auch an der Kasse vorne. Selina ist völlig selbstständig, eine sehr offene und freundliche Person, die ihre Aufgaben zu 100% erfüllt.“

„Anton arbeitet jetzt in Vollzeit als Hausmeister und auch als Unterstützung in der Küche. Seine Aufgaben sind die Annahme und Kontrolle von Lieferungen, den Parkplatz und das Außengelände sauber zu halten, den Rasen zu mähen, dafür sorgen, dass in der Küche immer alles aufgefüllt wird. Manchmal unterstützt er auch beim Frittieren der Chicken Nuggets. Er ist sehr enthusiastisch, manchmal ein bisschen zu viel, einmal hat er in seiner Begeisterung versehentlich die frisch gepflanzten Tulpen abgemäht!“

Wie man Kollegen glücklich macht

„Als Anton und Selina anfangen, und auch wenn andere Mitarbeiter mit einer Behinderung anfangen, bereiten wir das Team vor, indem wir dem Team erklären, welche Aufgaben neuer Mitarbeiter machen darf. Ich muss sagen, dass alle im Team glücklich waren, als Anton als Hausmeister anfang. Für das Team bedeutete das, dass Aufgaben wie Reinigung und Gartenarbeit von Anton übernommen wurden.“

Meine Philosophie

„Ich organisiere regelmäßig gemeinsame Pausen und trinke einen Kaffee zusammen. Dann reden die Leute mit mir, ich

erfahre ihre Ideen, ihre Sorgen usw. Und man lernt sich gegenseitig besser kennen. Das ist meine Philosophie: zusammen sein und sich austauschen. Wir arbeiten auch mit einem Mentor, einer Person, der alle Mitarbeiter vertrauen. Hier kann jeder seine Wünsche, Bedürfnisse und Probleme äußern, falls sie das unter vier Augen tun wollen."

Anton und Fatma

"Anton hat beim Arbeiten eine Ansprechpartnerin, Fatma, die die Restaurantleiterin ist und spricht jeden Tag mit ihr. Er erzählt ihr, was er am Tag gut gemacht hat, beschwert sich über andere, die den Außenbereich nicht sauber halten, indem sie Zigarettenstummel wegwerfen und seinen Arbeitsplatz verschmutzen. Er braucht Lob und Anerkennung, am Besten täglich; das gibt ihm Sicherheit. Er erzählt oft Dinge aus seinem Privatleben, von seinen Reisen, über seine Eltern und berichtet über alles, was in seinem Leben vor sich geht. " Er braucht diese tägliche Unterstützung, um gut zu funktionieren, und wir können ihm diesen Moment geben."

Anton und seine Kollegen

"Dann unterstützen ihn auch alle anderen Mitarbeiter, wenn es nötig ist, zum Beispiel, wenn er müde ist. Auch scherzen Sie immer mit ihm, was er sehr mag. Er hat dann wirklich das Gefühl, dass er Teil eines Teams ist. Wenn einige Kollegen ihre Zigaretten draußen achtlos wegwerfen, dann haben sie einen Konflikt mit Anton, denn den Außenbereich sauber zu halten, ist sein Job und seine Meinung."

Wir können uns immer auf unseren Dienstleister verlassen

"In den sehr seltenen Momenten, in denen wir Unterstützung brauchen, können wir uns immer auf unseren Dienstleister verlassen, der bei der Einstellung und Auswahl von Selina und Anton und unserer anderen Mitarbeiter mit Behinderung beteiligt war. Von Zeit zu Zeit sind sie auch bei Besprechungen dabei, und dann sprechen wir darüber, ob zusätzliche Unterstützung benötigt wird. Meistens läuft alles reibungslos, und es wird keine externe Unterstützung benötigt."

Zeit zum Feiern

"Anton wurde gerade für fünf Jahre Mitarbeit in meinem Restaurant geehrt, Selina ist fast so lange dabei. Ich bin froh, dass sie so lange bei uns bleiben, sie funktionieren gut, und ich bin glücklich, dass sie bei uns sind. Seitdem wir mit Mitarbeitern mit Behinderung arbeiten, ist die Einstellung meiner Mitarbeiter herzlicher, der Umgang miteinander ist toleranter, jeder akzeptiert jeden so, wie er ist. Die Unternehmenskultur wird von allen gelebt, besonders von den Führungskräften. Der Kontakt mit all diesen unterschiedlichen Menschen, auch mit Menschen mit Behinderungen, schafft das Besondere an unseren Gästen, es schafft eine bessere Atmosphäre für alle. Unsere Mitarbeiter mit Behinderungen bekommen auch Geschenke von den Gästen, wie zum Beispiel kleine Kerzen, Plüschtiere und Pralinen."

Es geht darum, motivierten Menschen eine Chance zu geben

"Ich würde jederzeit wieder Menschen mit Behinderung einstellen. Das Arbeitsklima hat sich verbessert, und es ist immer eine Bereicherung für das Team. Ich habe die Philosophie, dass jeder motivierte Mensch die Chance haben sollte zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln, unabhängig von Schulbildung und Behinderung, solange die Person bereit ist zu arbeiten, zu lernen, die Hygiene einzuhalten und höflich ist. Und wenn sich einer meiner Mitarbeiter weiterentwickeln möchte, gibt es immer die Möglichkeit für zusätzliche Schulungen und Kurse, um in der Hierarchie aufzusteigen."



Inclusion simply makes great enterprises



Co-funded by
the European Union